

Aunoneen
Annahme-Bureau:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Ulrich & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr. 4;
in Grätz bei Herrn L. Streissand;
in Frankfurt a. M.
G. L. Parke & Co.

Gosener Zeitung.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Mr. 311.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 2½ Gr. — Bestellung annehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 6. Juli
(Erscheint täglich zwei Mal.)

Inserate 2 Gr. die sechsgepaarte Zeile oder deren Raum dreigeschaltete Reklame 5 Gr. sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1872.

Amtliches.

Berlin, 5. Juli. Der König hat dem Staatsanwalt Koeltz zu Görslitz den R. Adler-O. 3. Kl. mit der Schleife; den Kreisgerichts-Rathen Müller zu Halberstadt und Morgenroth zu Grimberg, dem Kreisgerichts-Sekretär und Salarienkassen-Kontrolleur, Rechnungs-Rath Klein zu Siegen und dem Kreis-Steuer-Einnahmer, Rechnungs-Rath Steidel zu Guben, den R. Adler-O. 4. Kl. verliehen.

Der König hat den Regierungs-Präsidenten v. Bardelchen in Aachen zum Ober-Präsidenten in der Rheinprovinz; die Forstmeister Christ zu Friedewald, Dittmar zu Allendorf, Müller zu Steinau, im Reg.-Bez. Kassel, und Hogen zu Lauterburg in der Provinz Hannover zu Forstmeistern mit dem Range der Regierungs-Räthe ernannt; und den Oberförster Wiese zu Trappönen, Goulon zu Brödlaufen, im Reg.-Bez. Gumbinnen, und Bernhardt zu Neustadt-Görsowalde, Reg.-Bez. Potsdam, den Charakter als Forstmeister verliehen; den Regierungs-Assessor Eich zum Landrat des Kreises Darmstadt ernannt; den Haupt-Steuere-Amts-Rendanten Schulze in Duisburg bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen und dem Regierungs-Haupt-Kassen-Buchhalter Raters zu Münster bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Rechnungs-Rath beigelegt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. Juli. In Folge des publizierten Semestralabschlusses der preußischen Bodenkreditbank, welcher 534 Millionen Umsatz gegen 56 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres nachweist und circa 20 Prozent Jahresdividende sichert, entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Cours 203 Gold bei starker Nachfrage.

(Privatdep. d. Pos. Btg.)

Dresden, 5. Juli. Die Königin der Niederlande hat sich gestern bei dem Königlichen Hofe in Pillnitz verabschiedet, heute noch einen Ausflug nach Tharand unternommen und wird sich morgen früh von hier nach Köln begeben.

Wien, 5. Juli. Der seitherige russische Gesandtschaftssekretär in Dresden, v. Blumer, ist, wie die „Presse“ erfährt, zum russischen Generalkonsul in Pest designiert.

Bern, 5. Juli. Der Nationalrath hat heute die Nachtragsverträge zur Postkonvention mit Nordamerika betreffs Beförderung von Geldmandaten und Postsendungen via Bremen und Hamburg ratifiziert.

Bern, 5. Juli. Zum Vertreter der Schweiz bei der auf den 24. September nach Paris einberufenen Kommission für die Herstellung eines internationalen Mustermeters ist der Direktor der Sternwarte in Neuenburg, Hirsch, designirt.

Haag, 5. Juli. Das neu ernannte Kabinett ist wie folgt zusammengestellt: de Bries Justiz, Franssen van de Putte Kolonien, Geertsma Innere, van den van Delden Finanzen, Gercke Neuheres, Broek Marine, Graf van Limburg-Strijum Krieg.

Paris, 4. Juli. Nach dem „Soir“ antwortete Thiers den Departementen der Ostdepartements, daß für die Okkupationstruppen in den besetzten Departements Baracken gebaut werden und daß kein deutscher Soldat bei den Einwohnern selbst einquartiert werden solle. — Die Nachricht von der einmonatlichen Beurlaubung Mac Mahons bestätigt sich nicht.

(Privatdep. d. Pos. Btg.)

Paris, 5. Juli. Dem gestrigen Festbanquete zur Feier des Jahrestags der nordamerikanischen Unabhängigkeit wohnten alle hier anwesenden Amerikaner von Bedeutung bei. Der Präsident der Festfeier, Coudin, gedachte Frankreichs, „welches früher mit den Vereinigten Staaten verbündet war und auch jetzt noch mit denselben verschwägert sei; die Vereinigten Staaten würden niemals Frankreich vergessen, das ihnen seine edelsten Herzen zugesendet habe, um mit für ihre Sache zu kämpfen.“ Remusat erwiederte Namens Frankreichs durch eine Rede und einen Trinkspruch auf den Präsidenten der nordamerikanischen Union, der gleichfalls sehr sympathisch gehalten war und allseitigen Beifall erntete. — Die in den letzten Tagen verbreitet gewesenen Gerüchte von der angeblichen Absicht des Präsidenten der Republik, die Nationalversammlung aufzulösen, werden aus bester Quelle als durchaus unbegründet bezeichnet. Ebenso ist in parlamentarischen Kreisen von irgend welchen Schritten, welche die monarchistischen Parteien der Nationalversammlung gegen den Präsidenten der Republik beabsichtigten, nichts bekannt.

Stockholm, 4. Juli. Die norwegische Ministerkrise hat durch Ernennung des Stiftsprobstes Essendrop zum Kultusminister und des Kapitäns Segelcke zum Kriegsminister ihre definitive Erledigung gefunden.

Konstantinopel, 4. Juli. Der rumänische und der griechische Primas billigten die Verfahrensweise des hiesigen Exarchen. Die russische Synode übernahm die Vermittelung. — Die Bischöfe des ottomanischen Reiches treten am 10. Juli behufs Beschlusssatzung über die bulgarische Frage zum Konsil zusammen.

(Privatdep. d. Pos. Btg.)

Brief- und Zeitungsberichte.

△ Berlin, 5. Juli. Der Kaiser hatte vor Kurzem dem Komitee zu Bromberg in Aussicht gestellt, der dortigen Festfeier im September bei der Rückkehr von Marienburg wenigstens eine kurze Zeit beizuwohnen. Neuerdings ist auch dies wieder ungewiß geworden, wie denn überhaupt die besondere Feier in Bromberg noch in Frage steht. Das dortige Komitee hat neuerdings beschlossen, sich in der Feier in Marienburg zu beteiligen, aber in Bromberg die Grundsteinlegung einer Gewerbeschule als Festakt vorzunehmen. Bisher ist jedoch die Errichtung der Gewerbeschule selber noch Gegenstand der Erörterung und deshalb auch das vorerwähnte neueste Programm noch fraglich.

— Am 2. d. M. hat der Kaiser von Russland bei Gelegenheit

eines Dinners zu St. Petersburg, bei welchem auch einige deutsche Offiziere zugezogen waren, die den großen russischen Militär-Manövern beigewohnt hatten, einen Toast auf die deutsche Armee ausgetragen. Auf die hiervon unserm Kaiser erstattete telegraphische Meldung ist sofort von Ems der kaiserliche Dank ausgesprochen worden, und hat derselbe wiederum ein freundliches Dank-Telegramm des Kaisers von Russland hervorgerufen. — Der Bundesrath hat heute wieder eine Sitzung abgehalten. Auf der Tagesordnung stand n. u. A. Vorlage der Spezial-Konvention mit Frankreich und einer Note Lord Granville's betreffend die Beschränkungen der Viehinfuhr in England, ferner Abstimmung über die Entwürfe einer Seemansordnung u. eines Gesetzes über die Verpflichtung der Kaufmannsschiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute, die Befreiung der Vereinsbevollmächtigten v. den direkten Staatssteuern u. s. w. — Durch die Zeitungen geht die Nachricht von einer Verminderung der französischen Kriegsmarine auf $\frac{1}{3}$ der Stärke ihres Bestandes vom Jahr 1870 mit dem Hinzufügen, daß diese Maßregel einem Verzicht Frankreichs auf eine irgend belangreiche Offensive zur See gleich komme. Diese Angabe ist thatächlich nicht begründet. Allerdings hat eine nicht unerhebliche Verminderung des Marine-Budgets stattgefunden, indem dasselbe von 178 Millionen Fres. im Jahre 1871 auf 148 Millionen im Jahre 1872 herabgesetzt worden ist. Durch diese Verminderung sind aber zunächst und vorzugsweise die Verwaltungszweige sodann der Personalbestand betroffen worden, nicht aber das Material, welches im Gegentheil unausgesetzt vermehrt wird. Namentlich sollen fortan flachgehende Fahrzeuge zum Angriff von Küsten gebaut werden. Eine zeitweilige Verringerung des Personals der französischen Marine hat übrigens wenig zu bedeuten, da die Zahl der ausgebildeten Mannschaften in Folge des Krieges auf nicht weniger als 65,000 gestiegen sein soll. — Der Abschluß eines Staatsvertrages mit dem Königreich Sachsen wegen Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Dresden ist nahe bevorstehend.

DRC. Der Schleier, welcher bisher in der Angelegenheit des Bischofs Kremenz die in Aussicht genommene Maßregeln der Staatsregierung deckte, läuft sich. Wir meldeten vorgestern, daß Geh. Ober-Regierungsrath Wagener, welcher die Vermittelung der Ansichten der hier zurückgeliebenen Staatsminister mit derjenigen des in Berlin anwesenden Ministerpräsidenten übernommen hatte, am Mittwoch hier wieder eingetroffen sei. In Folge dessen rief Graf Noen als der älteste Staatsminister zu gestern die Minister zu einer Sitzung zusammen, in welcher Hr. Wagener über seine Mission Bericht erstattete, und in der, wie es heißt, man sich ausschließlich mit der Angelegenheit des Bischofs Dr. Kremenz beschäftigte. Das Resultat dieser Verhandlung war, wie wir erfahren, folgendes: Die sämtlichen anwesenden Minister beschlossen einstimmig Sr. Maj. dem Kaiser zu empfehlen über den Bischof Dr. Kremenz, so lange derselbe in der Stellung verharrt, welche er der Staatsregierung gegenüber eingenommen hat, die Amts- und Temporaliensperrre zu verhängen. — Wie wir ferner hören, werden sich heut Abend der Minister des Innern Graf zu Eulenburg und der Kultusminister Dr. Falk zum Kaiser nach Ems begeben, um Sr. Majestät diesen Ministerialbeschluß zu unterbreiten und die Genehmigung zur Ausführung einzuholen. Graf zu Eulenburg wird sich hierauf nach Nassau zur Einweihung des Steindenkmals begeben, während Dr. Falk demnächst nach hierher zurückkehren wird. Sowohl aus dem Beschlusse selbst, wie auch namentlich aus der Einmuthigkeit, mit welcher derselbe vom Staatsministerium gefasst worden ist, geht zur Genüge hervor, daß die Ansicht, die namentlich von ultramontaner Seite mit Ostentation verbreitet worden, die Staatsregierung könne und werde Herrn Kremenz nichts anhaben, eine durchaus irrthümlich ist. Die Staatsregierung kennt ihre Befugnisse sehr genau und wird sie auch den ultramontanen Geißhörern gegenüber nach allen Seiten hin und mit aller Energie zur Geltung bringen. Der Beschluß des Staatsministeriums giebt den Beweis, daß die Seiten der Halbheit, wie schon lange in politischer Beziehung, nun auch in den Verwaltungsbereichen, namentlich in demjenigen des Kultusministeriums, vorüber ist. Und wenn die „Germania“ noch vor wenigen Tagen jubelte, die Staatsregierung kann nicht einmal mit dem kleinen Empländer fertig werden, wie wolle sie es wagen, mit dem mächtigen und unschöbaren Papst anzubinden, so geht aus diesem Beschlusse hervor, daß die Staatsregierung wohl weiß, den wunden Fleck ihrer Gegner aufzufinden. Und wenn es nicht möglich ist, ungehorsame Bischöfe ihres Amtes zu entsetzen, so sieht der Staatsregierung infofern wenigstens das Gesetz zur Seite, daß es ihr möglich ist, die Thätigkeit solcher Bischöfe lahm zu legen und dadurch ihr Bestreben, die Autorität des Papstes dem Willen der Kirche zu unterstellen, zu vereiteln. Die Zeit wird lehren, wie lange noch die Halsstarrigkeit und die Überhebung jener Kirchendiener andauern wird. Jedenfalls kann von einem Nachgeben des Staates nun nicht mehr die Rede sein und selbst die ärgsten Pessimisten werden bei der bekannten Festigkeit des Leiters unseres Staateswesens ihre Ansicht modifizieren müssen. In eingeweihten Kreisen glaubt man die Zustimmung des Kaisers zu dem Beschlusse des Staatsministeriums auch nicht im Geringsten in Zweifel ziehen zu müssen, man will sogar mit Bestimmtheit wissen, daß die Art und Weise, wie Bischof Kremenz in seinem Schreiben an den Kaiser sein Verhalten zu vertheidigen gesucht, gerade die entgegengesetzte Wirkung in Ems hervorgebracht hat.

CS. Der Bundesrath hat die von seinem Ausschusse für Justizwesen vorgeschlagenen Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetzentwurf bekanntlich genehmigt, dabei aber sofort den Vorbehalt ausgesprochen, daß ergänzende und abändernde Anordnungen getroffen werden, wenn im Laufe der Zeit auf Grund der bei Aus-

führung des Gesetzes gemachten Erfahrungen sich die Nothwendigkeit des Erlaßes weiterer Bestimmungen herausstellen sollte.

— Die „Spener'sche Zeitung“ schreibt:

Die Nachricht, daß die bairische Regierung bei dem Jesuitengesetz eine Ausnahme zu Gunsten ihrer Nebenpotentzen zu machen wünsche, wird von unterrichteter Seite bestreit. Bairern ist mit der Ausweisung auch dieser zahmen Sorte von Jesuiten einverstanden, die unter König Ludwig I. gerade verboten werden sollten, als die clerikale Demagogie diesen Fürsten zur Thronentzägung zwang. Bairern wird für sich gewisse Exemtionen bei der Ausweisung beider Orden beanspruchen, aber nur bezüglich des Zeitpunktes und ähnlicher Modalitäten.

— Von dem großen Werke über den französischen Krieg, welches im großen Generalstab ausgearbeitet wird, wird gleichzeitig eine autoristische italienische Übersetzung angefertigt, welche lieferungsweise nach Italien bezogen werden kann.

Arosen, 1. Juli. Der Accessionsvertrag mit Preußen gilt seit dem 1. Januar 1868, dauert einstweilen zehn Jahre und muß im Jahre 1876 gekündigt werden, widrigfalls er als vom 1. Januar 1878 ab auf weitere zehn Jahre verlängert angesehen wird. Es werden nun in verschiedenen liberalen Blättern, so in der „Kölner Blg.“ der „Hess. Morg.-Blg.“ u. s. w. Stimmen gegen die Erneuerung und für die vollständige Einverleibung in Preußen laut, da die „Accession“ lediglich dem Fürsten, dem die Domänen überlassen werden, zu gute kommt.

Staats- und Volkswirtschaft.

Bremen, 5. Juli. Die Bremer Bank hat den Diskont von 3½ auf 4 p.c. erhöht.

Wien, 5. Juli. Wochenausweis der gesamten Lombardischen Eisenbahn vom 17. bis zum 23. Juni 1,228,966 Fl. gegen 1,161,530 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres; mithin Wocheneinnahme 67,435 Fl. Bisherige Mehreinnahmen vom 1. Januar 1872 ab 649,831 Fl. — Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (Österr. N. S.) betragen in der Woche vom 24. bis zum 30. Juni 669,992 Fl., ergeben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehrerinnahme von 75,748 Fl.

Paris, 4. Juli. Im Ministerrath ist der Beschuß gefasst worden, die neue 5%ige Rentenarielei am 27., 28. und 29. Juli zur öffentlichen Subskription zum Emissionscourse von 85 aufzulegen.

London, 4. Juli. Die Royal Mail Steam Company“ beabsichtigt von jetzt an anstatt eines Dampfers deren zwei monatlich nach Brasilien ablegen zu lassen, von denen der zweite jedesmal am 21. des Monats auslanzen soll.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

In Vertretung: W. Goldbaum

Angekündigte Freunde vom 6. Juli.

GYLMIS HOTEL DE FRISSE. Oberbetriebsinsp. Witt a. Guben, Königl. Kammerherr Graf Morawski a. Lubonia, Direktor Klagesmann a. Dresden, Gastwirth Kuhelt a. Kraus, Weinproduzent Kleber a. Eltville, Bankier Bafedorf a. Frankfurt a. M., Betriebsinsp. Jacobi a. Frankfurt a. O., die Kaufl. Frick a. Neuhof, Schmidt a. Berlin, Neumann a. Danzig, Schlüter a. Hanau, Voges a. Barmen, Purzel a. Bremen, Baumann u. Labedicht a. Stettin, die Fabrikanten Hammacher a. Leobschütz, Ungerstein a. Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Zaleski a. Bozejewick, Frau Petrik a. Chyhy, Frau Nehring a. Sokolnik, Gutsbesitzer Schwabe a. Lowencin, Landwirth Schmidt a. Wytszyce, Gastwirth a. Linden, die Kaufl. Hellmann a. Heidingsfeld, Neumann a. Berlin, Römer a. Frankfurt a. O., Wilse a. Breslau.

BRÜWIG'S HOTEL DE ROSE. Direktor Malinek a. Reisen, Rentmeister Chodkiewicz a. Reisen, Oberantmann Wirth a. Gneisen, Bürgermeister Garisch a. Stralsund, die Kaufl. Johanning, Dasse und Freund a. Berlin, Otto a. Hamburg, Mannstein a. Stettin, Lans a. Pest, Cahan a. Cognac.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufl. Schmidt a. Görslitz, Formler a. Berlin, Wiener a. Breslau, Heine a. Hamburg, Marine-Offizier Rößeler a. Danzig, Thomwaarenfabrikant Sperger a. Elberfeld, Oberstabsarzt Zuppert a. Cöln, Baumeister Höhne a. Breslau, Fabrikoth. Rotholz a. Magdeburg, Student Morbach a. Leipzig, Ingenieur Schulz a. Stettin, Direktor Greter a. Bromberg, Gutsf. Skofalsti a. Polen, Feldmeister Niedel a. Gleiwitz, Lieutenant Winterfeld a. Berlin, Rentier Altenber a. Sagan, Major a. D. Bogendorf a. Sprottau, Oberförster Nöder a. Cölln, Oberantmann Menzel aus Glogau, Künstler Schön a. Darmstadt.

Börsen-Telegramme.

New York, den 2. Juli. Golddag 13½, $\frac{1}{2}\%$ Bonds 1885. 115½.

Berlin, den 5. Juli 1872. (Telegr. Agentur.)

	Not. v. 4	Not. v. 4
Weizen matt,	81	81
Juli	81	81
Sept.-Okt.	81½	72½
April-Mai	—	—
Roggen matt,	48½	48½
Juli	48½	48½
Sept.-Okt.	48½	48½
April-Mai	—	—
Wheat fest,	23½	23½
Juli	23½	23½
Sept.-Okt.	23½	23½
April-Mai	—	—

	do	do
Spiritus matt,	46½	46½
Juli	46½	46½
Sept.-Okt.	46½	46½
April-Mai	—	—
Petroleum,	—	—
Juli	—	—
Sept.-Okt.	—	—
April-Mai	—	—

	do	do
Rübel	23½	23½
Juli	23½	23½
Sept.-Okt.	23½	23½
April-Mai	—	—
Rübel fest,	23½	23½
Juli	23½	23½
Sept.-Okt.	23½	23½
April-Mai	—	—

	do	do
Rübel	23½	23½
Juli	23½	23½
Sept.-Okt.	23½	23½
April-Mai		

